

Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als

Abend-Ausgabe

angekündigt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr:

Gebührend für Dresden bei täglich
ausgelegter Ausgabe durch untere
Post abends und morgens, an
Sonn- und Montagen nur einmal
20 Pf., durch ausdrückliche Kom-
municatio n zu 10 Pf. bis 3 Uhr. Bei
einsmaliger Ausgabe durch die
Post 20 Pf. ohne Belegerung, im Aus-
land mit entsprechendem Beleger.
Nachrichten aller Art und Original-
Mitteilungen nur mit deutlicher
Quellenangabe. (Dresd. Rund.)
Anzeigen. Nachrichten der
Ansprüche bleiben unveröffentlicht;
unbekannte Nachrichten werden
nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse:
Dresden-Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepisch & Reichardt in Dresden.

Anzeigen-Carif.

Abnahme vom Aufzählerungstag
bis nachmittags 3 Uhr. Sonn- und
Feiertags nur Morgenabfrage ab von
11 bis 1/2 Uhr. Die 1-pfennige Gründ-
seite ist 8 Silber 20 Pf. Ab-
zählungen auf der Werktagsseite Seite
20 Pf., die zweitlängste Seite auf Tert-
feite 20 Pf., als Einzelstück Seite
60 Pf. Am Samstag nach Sonn- und
Feiertagen 1-wärtige Gründseite 20 Pf., 2-wärtige Seite auf Tertfeite und als
Gesamtstück 40 Pf. Ausführliche Aus-
zählungen nur gegen Vorabrechnung.
Belegblätter fallen 10 Pfennige.
Telegraphen: Nr. 11 und 2006.
Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 38.

Die Reisewitzer Biere,
aus selbstzeugtem
Mais und feinstem
Hopfen hergestellt,

sind unsere
Spezialität
seit 35 Jahren. **Aug. Kühnscherf & Söhne** Dresden-A.
Gr. Pauensche-
Str. 20.

Nr. 113. Spiegel: Drahtberichte. Holznachrichten. Holzbericht. Unterhüllungen. Ausstellung Streitender. Die französische Ausstellung in Mailand. | Donnerstag, 26. April 1906.

Neueste Drahtmeldungen vom 25. April.

Sum Erdbeben in Kalifornien.

New York. Auf eine telegraphische Anfrage des Herausgebers der "Neuwalter Staatszeitung" an den Präsidenten Roosevelt über die Gründe, die zur Ablehnung auswärtiger Hilfe für San Francisco geführt haben, ist im Auftrage des Präsidenten folgende vom Unterstaatssekretär Rosen unterzeichnete telegraphische Antwort ergangen: "Ihr freundliches Telegramm an den Präsidenten ist hier eingetroffen. Die Gaben, die mit solcher Bereitwilligkeit von der amerikanischen Bevölkerung beigebracht werden, sind genügend, um allen Bedürfnissen gerecht zu werden. Die Anerbietungen von Hilfe aus anderen Teilen der Welt übertragen derartig alle Ansprüche, daß es, um Zurückzuführen irgend welcher Art zu vermeiden, unter diesen Umständen am besten erscheint, keine Hilfe vom Auslande anzunehmen. Der Präsident möchte jedoch die Bevölkerung Deutschlands wissen lassen, wie hoch er ihr von Herzen kommendes Mitgefühl zu schätzen weiß, und daß wir ihr für die brüderlichen und allgemein menschlichen Motive ebenso dankbar sind, wie wir es sein würden, wenn es möglich wäre, ihre hochherzige Hilfe anzunehmen."

Berlin. (Brit.-Tel.) Die Konzertdirektion Hermann Wolff erhielt heute von Marcella Sembrich folgendes Telegramm aus New York: "Gerettet, wohl angekommen. Marcella."

Homburg v. d. H. Der Kaiser hörte heute vormittag den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts von Lucanus und unterschrieb später eine Autowillkür. Zur Frühstückstafel ist Prinzessin Marie von Sachsen-Weiningen geladen.

Homburg v. d. H. Zum Nachfolger des kommandierenden Generals des 16. Armeekorps General Stöber wurde der Kommandeur der 8. Division in Halle, Generalleutnant von Kriewitz und Gaffron, ernannt unter gleichzeitiger Ernennung zum General der Infanterie. Sein Nachfolger in Halle wurde der bisherige Kommandeur der 28. Feldartilleriebrigade in Karlsruhe, Generalmajor von Hößl, unter Ernennung zum Generalleutnant. In dessen Stelle tritt der bisherige Kommandeur der 7. Feldartilleriebrigade in Magdeburg, Oberst Freiherr von Diersburg.

Berlin. (Brit.-Tel.) In seiner Wohnung am Waterloo-Platz hat sich der 32-jährige Überlebensant des 1. Garde-Ulanen-Regiments eröffnen. Als der Offizier, der zur Kavallerie-Telegraphenschule kommandiert war, nebstens nach Hause kam, fand er einen Brief vor, der angeblich eine Ahnung seiner Braut enthielt. Von anderer Seite wird der Selbstmord mit dem sich gegenwärtig in Moabit abspielenden Spielerprozeß in Verbindung gebracht.

Weihenfeld. Die Lohnkommission der Braunkohlenarbeiter hat die Verhandlungen um Mitteilung der jetzt gültigen Arbeitsbedingungen und um Nachträge gebeten, in welcher Weise die Grubenbesitzer Verbündungen einzulegen seien. Das "Weihenfelder Tageblatt" sagt, dies sei der erste Schritt zur Vereinigung des Streiks.

Bremen. Der Senat beantragt bei der Bürgerschaft die Billigung von 7213 000 Mark als weitere Rente für die Hafenverweiterung von Bremerhaven.

München. Der Vorsteher der Handels- und Gewerbe-Kammer von Oberbayern, Kommerzienrat Karl v. Weidert, langjähriger Chef der Bankfirma Weidert, ist auf einer Reise gestorben, in Dauau gestorben.

Budapest. Der Staatssekretär des Handelsministeriums Joseph Esterhazy sprach in seiner Proklamation vor der

Wohlfahrtspflegeanstalt von Orawitz: Er glaube ihnen zu können, daß auswärtige Staaten den Abschluß eines Handelsvertrages nicht mit Österreich auf der Grundlage des freien Verkehrs nicht als eine Verleihung der Meinungsverschiedenheit betrachten würden. Diese Form eines handelspolitischen Vereinbaus zwischen Österreich und uns entspricht den Interessen beider Staaten. Jedoch bedürfen beide Staaten bis 1917 eines Staatsvertrages.

Budapest. Das Amtsblatt veröffentlichte heute die Ernennung von Geza Josipowitz zum Minister für Kroatiens, Nizza. In der Nacht von Donon ist in vergangener Nacht das Marceller Boot "St. Antoine de Padua" gesunken. Der Kapitän und vier Mann sind ertrunken.

Paris. Der Generalgouverneur von Französisch-Kongo, Gentil, über dessen Tötigkeit infolge des Vertrags des Brazzaz eine Untersuchung eingeleitet worden war, hat sich mit ausgehenden militärischen Vollmachten versehen auf seinen Posten zurückgegeben.

Paris. Abbé Lemire scheint trotz des Verbotes des Erzbischofs von Cambrai auf seine Kandidatur nicht verzichten zu wollen und erklärte in Lille Wählern, er habe niemand ermächtigt, bekannt zu geben, daß er seine Kammerkandidatur zurückgezogen habe.

Paris. In betreff der Angelegenheit der abessinischen Eroberung erwiderte der "Matin", England und Italien hätten die Forderung Frankreichs angenommen, nachdem die Bahn von Gibuti nach Abdis Abeba, der Hauptstadt Abessiniens, von der französischen Gesellschaft errichtet und betrieben werde, entsprechend der von Menelik erzielten Konzession. England erwidert das Recht, die französische Bahn von Abdis Abeba aus fortzulegen, und verzichtet gleichzeitig darauf, eine Bahn von Verdura an der afrikanischen Küste nach dem Innern zu erweitern. Italien hat von England das Recht zur Durchfahrt durch jene Gebiete verlangt, welche die französische und die englische Bahnlinie durchziehen werden. Über diese Forderung Italiens wird gegenwärtig verhandelt.

Belgrad. Der König hat Bosnisch mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt.

Tiflis. Gegen die Fürsten Amilakvari und Marashobeli wurde heute auf der Straße ein Bombenattentat verübt, durch das zwei sie begleitende Edelleute verwundet wurden. Der Täter entkam. Man vermutet, daß ein Raubattentat vorliegt.

New York. (Brit.-Tel.) Ein Vertreter des "New York Herald" hatte eine Unterredung mit dem Forst- und Landwirtschaftsminister Bellman, der erklärte, daß er nach Paris reise, um das für ihn erbaute Luftschiff in Empfang zu nehmen, mit dem er den Nordpol in erreichen wolle.

Lahore. Die in Dschamum (Kashmir) herrschende Pest hat auch die britischen Truppen, die regulären Eingeborenen-Truppen des Staates Kashmir und das Personal des Hospitals des Maharadscha ergriffen. Die im Laufe der letzten Woche vorgekommenen Todesfälle belaufen sich auf 255.

Örtliches und Sachsisches.

Dresden, 25 April.

* Seine Majestät der König erlegte gestern im Elster-Jagdgebiet einen Wildhahn. Nach der Jagd stieg der König im Kurhaus zu Elster ab. Mittags stand bei Herrn Kammerherrn von Römer ein Diner statt, zu dem die Herren Amtshauptmann von Voigtsdorf, Bodesdirektor Regierungsrat von Albert und Oberforstmeister Philig-Wuerbach eingeladen wurden waren. Die beobachtigte Reise nach Larvis hat der König wegen von dort gemeldeter starfer Schneefälle aufgegeben; er wird nunmehr morgen, Donnerstag, nachmittag 4 Uhr 50 Min. von Bad Elster nach Dresden zurückkehren. Heute vormittag unternahm der Monarch einen Spaziergang nach dem Forstrevier Kessel, wo er einen starken Auerhahn erlegte. Für heute nachmittag hat er eine Zugzahl Herren zu einer Geneparty nach dem Restaurant "Zum heiteren Bild" eingeladen. — Wie

der Neuerung der kompetenten Persönlichkeiten nicht vorgetragen, sondern nur auf Grund bester Informationen mitteilen, daß von einer Verschleierung der Wahrheit keine Rede ist und daß die Folgen des Angriffs auf den Arbeitern aufzufallen dürften, der wohl zur Verantwortung gezogen wird, da man ihn kennt."

Ein Offizier als Theaterdirektor. Dem bisherigen Oberleutnant und Direktionsoffizier an der militärtechnischen Akademie, Herrn Georg Ritter, welcher das zurzeit im Neubau vollendete Metropoltheater in Breslau für die Dauer von zehn Jahren gepachtet hat, ist seitens der Regierung in Breslau die Konzession zum Betriebe des Theaters erteilt worden. Herr Direktor Georg Ritter gedenkt in seinem Theater leichte komische Oper, Operette, Lustspiel und modernes Schauspiel zur Aufführung zu bringen.

Deutschland auf der internationalen Ausstellung in Mailand.

Die Empfindungen, mit denen das deutsche Volk der Eröffnung der Ausstellung in Mailand entgegenseht, werden dadurch nicht geheistet, daß durch das Hinabschieben des Zeitpunktes der Eröffnung vom 21. auf den 28. d. M. die deutschen Aussteller von vorbereitet um einen nicht unerheblichen Erfolg und Vorteil gebracht werden. Die deutschen Abteilungen auf der Ausstellung — Deutschland hat leider nicht wie eine Reihe anderer Staaten auf dem Ausstellungsgelände ein eigenes Gebäude zur Verfügung — würden nämlich die einzigen gewesen, die bereits am 21. d. M. dem ursprünglich festgelegten Termin, in einem völlig fertigen Zustande sich halten könnten. Das wäre im Vergleich zu den Rückständigkeit und Saumstillschleife anderer Teilnehmer an der Ausstellung, besonders der italienischen Aussteller selber, ein moralischer Erfolg und Gewinn gewesen, der wieder einmal den Ernst, die Präcision und Gründlichkeit, mit der in Deutschland gearbeitet wird, vor aller Welt aufgezeigt hätte und den von den deutschen örtlichen Kreisen und den privaten deutschen Ausstellern, die in Mailand durch ihre Abteilungen und Leistungen vertreten sind, wohl hätte glänzen lassen. Dieses redlich anerkannte Lohnes ist Deutsch-

land verlustig gegangen, aber es hätte, wie jedem klar werden wird, der an den glücklich überwundenen Wirtschaftshand und seine Belegschaften denkt, leicht noch schlimmer kommen können. Schlimmer allerdings vornehmlich für Italien, denn es sicherlich, und zwar aus politischen wie wirtschaftlichen Gründen, nicht gleichgültig gewesen wäre, wenn Deutschland auf der italienischen Internationalen Ausstellung gefeiert hätte. Denn die eine Tatsache wird bereits jetzt von der italienischen Presse einstimmig und mit eindrücklicher Offenheit anerkannt, daß die deutschen Abteilungen den meisten ähnlichen Veranstaltungen anderer Staaten weit überlegen sind und gerade vom italienischen Standpunkt aus ungeheuer viel Wissenswertes, Vorbildliches und Anregendes enthalten.

Die privaten Veranstalter der Ausstellung — die italienische Regierung hat dem Unternehmen in weitem Maße amliche und finanzielle Förderung angeboten lassen — haben diese wesentliche Bereicherung der Ausstellung durch die Teilnahme Deutschlands augenzwinkend vorangesehen, denn, um die Teilnahme sicherzustellen, wurde sein Beringerter als der Deutsche Kaiser bemüht. Im Frühjahr 1905, als noch Visconti-Benoit das Bürsteneisen der austro-ungarischen Polstifft-Italien vor aller Welt prahlte, unternahm es eine dem geschäftsführenden Privatkomitee angehörige Persönlichkeit, Graf G. B. Jacini, der aus der Zeit, wo er in Berlin Attaché der italienischen Polstift war, freundschaftliche Beziehungen zu dem damaligen Prinzen Wilhelm von Preußen mit in seine Heimat genommen hatte. Den Deutschen Kaiser, der vor Benedix auf der "Hohenwollern" vor Anker gegangen war, für die Mailänder Internationale Ausstellung zu interessieren. Etwas später wurde in diese Bitte um die Teilnahme Deutschlands ausgesprochen und Deutschland hätte allen Grund gehabt, sich hinter Frankreich, dessen Beteiligung sich das verantwortende Komitee erheblich früher gesucht hatte, zurückzulegen. Indessen gab der Kaiser seine Zustimmung zu den ihm von befriedeter Seite vorgetragenen Wünschen, und so wurde die Organisation der deutschen Abteilungen in Angriff genommen und — ein neuer vollständiger Beweis der deutschen Tüchtigkeit — in weniger als einem Jahre pünktlich und lärmlos zur Aufführung gebracht.

Die Mailänder Ausstellung ist geplant und gedacht als eine Feier zur Eröffnung der Simplonstraße, die

Kunst und Wissenschaft.

* Das Berliner Schauspielhaus scheint doch noch politisch gefährlich werden zu sollen, wobei das preußische Abgeordnetenhaus auf die Vorwürfe reagiert, die die "Fr. Dicke, Briefe" neuerdings gegen die Regierung, vornehmlich gegen die Person des Geh. Hofbaudirektors Professors Genauer ergeht. Sie behauptet nämlich, daß in der Dicke nicht mit dem Herrn Genauer, in der Feierzeit die Wehrkosten von 768 000 Mark für den Umbau des Königl. Schauspielhauses in Berlin erfordert wurden, dem Abgeordnetenbau die Wahrheit verdeckt habe. Die Wahrheit, die darin besteht, daß sowohl Schauspielhaus in seinem inneren Umbau eigentlich am 21. März 1905, den Tag, den Herr v. Hüttner dem Kaiser vor bestem Antritt zum Mittelmeer als Tag der Eröffnung ansetzte und zum zweiten Male im Sommer 1905 während der Theaterferien, diesmal endgültig. Nach der erstmals "Fertigstellung" ad usum delphini sei es so angegangen: Alles, was an Stelle echten Materials in Stoff ausgetauscht war, zum Teil echte Vergoldung, neuere Reliefs, Bildhauer, Modelle und Studiobücher, wurde abgeschlagen und zertrümmer, wodurch es ein Vierteljahr gebunden hatte. Alles wurde auf den Gebäuden gezeigt. Die an dem frischen Kasten verhorbenen teureren Wandbekleidungsstücke wurden abgerissen und durch neue Stoffe ersetzt oder, soweit sie gut geblieben waren, mit Reliefs verhüllt. Der Parkettfußboden wurde ebenfalls wieder herausgerissen und vollständig von neuem hergestellt. In den Theaterferien wurde überall gebrochen und geschrumpft. Die Brüstungen der Prosenienlogen, des Parkets und des ersten Ranges wurden vollständig abgerissen und zum zweiten Male verändert ausgeführt. Die gesamten Räume wurden zum zweiten Male neu getrichen, dieses Mal in Nach- und Holzfarbe. Erst jetzt wurden sämtliche Vergoldungen echt hergestellt, während der Anstrich am 21. März zum Teil aus Leimfarbe bestanden hatte und die Vergoldungen größtenteils unecht gewesen waren. Hierzu bemerkte die Hoftheateraufsicht: "Diese sensationell aufgeworfene Angelegenheit erklärt sich sehr einfach. Wir wollen